

## Ausbildungsförderung bei dualem Studium

(tmn) Wer ein duales Studium absolviert, kann für den praktischen Teil vor dem Studium unter Umständen Förderansprüche gegenüber der Bundesagentur für Arbeit stellen. Voraussetzung für die sogenannte Berufsausbildungsbeihilfe (BAB): Man hat einen wesentlichen Teil der betrieblichen Berufsausbildung absolviert, bevor man sich als Studierender für das duale Studium einschreibt.

Das geht aus einer Entscheidung des Landessozialgerichts Rheinland-Pfalz hervor (Az.: L 1 AL 84/14), berichtet die Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht des Deutschen Anwaltvereins (DAV).

Der Fall: Die Frau schloss einen Berufsausbildungsvertrag zur Winzerin ab. Zunächst ließ sie sich 16 Monate in einem

Winzerbetrieb ausbilden. Danach wollte sie ein duales Studium für Weinbau und Önologie absolvieren. Dafür hatte sie zwar bereits eine vorläufige Zulassung. Einschreiben durfte sie sich aber erst, wenn sie die Praxisphase beim Winzer abgeschlossen hatte. Weil ihre Ausbildungsvergütung nicht ausreichte, beantragte sie Berufsausbildungsbeihilfe. Die Bundesagentur für Arbeit lehnte dies ab: Für Ausbildungen im Rahmen eines Studiums sei die Förderung ausgeschlossen.

Das Urteil: Die Richter widersprachen. Die Frau habe Anspruch darauf, da ein wesentlicher Teil ihrer Ausbildung bereits vor dem Studienbeginn stattgefunden hatte und sie die Voraussetzungen für die Förderung erfüllt hat.



Pünktlich und lieber etwas zu schick: Am ersten Tag der Ausbildung geht man besser auf Nummer sicher.

FOTO: MONIQUE WÜSTENHAGEN

**DEIN WEG NACH VORN. STARTE JETZT DURCH.**

Dual studieren an der FH Düsseldorf:  
Betriebswirtschaft dual (B.A.)  
für Auszubildende der Fachrichtungen Industriemanagement, Handelsmanagement und Büromanagement

[fhf-duesseldorf.de](http://fhf-duesseldorf.de)

- ✓ 20 Jahre Erfahrung
- ✓ Über 8.500 Absolventen
- ✓ 98 % Weiterempfehlung
- ✓ Mehr als 12.000 Studierende

### WILLKOMMEN IM BETRIEB

## Auszubildende sollen neugierig sein

Was können Azubis und Arbeitgeber zu einem gelungenen Ausbildungsstart beitragen? Tipps wie der Einstieg klappt.

VON HELENA PIONTEK

Wer eine Ausbildung beginnt, will einen guten Eindruck machen und etwas lernen. Anfangs dominieren organisatorische Fragen: Welcher Kleidungsstil passt? Wer sind meine Ansprechpartner? Dann folgen die ersten Aufgaben und manchmal auch Probleme. Tipps für den Einstieg:

Die Bewerbung, das Auswahlgespräch, die Zusage – die ersten Hürden sind geschafft. Doch dann kommt der erste Tag, der erste Monat, und mit einem Mal ist man Teil eines Betriebs. Angekommen im Arbeitsalltag und doch noch ganz am Anfang.

Ein guter Start in die Ausbildung ist jedem zu wünschen. Doch wie gelingt er? Was können Auszubildende selbst tun, und welche Voraussetzungen sollte der Arbeitgeber schaffen, damit der Einstieg angenehm wird? „Für den Anfang rate ich Auszubildenden: Stell dir vor, du kommst in eine neue Welt und willst sie entdecken“, erklärt Christian Warneke, Professor an der Euro-FH in Hamburg. Entdecken bedeutet, aufmerksam die Aspekte des neuen Umfelds zu erkunden – inhaltlich, organisatorisch und

zwischenmenschlich. Das können grundlegende Dinge sein wie die Arbeitszeiten oder der Tätigkeitsbereich. Aber auch Zwischenmenschliches: Duzt man sich im Betrieb, oder spricht man die neuen Kollegen mit Sie an? Welcher Kleidungsstil ist gefragt?

Für den ersten Tag gilt: Frühzeitig losgehen, um pünktlich anzukommen. Also am besten ein paar Tage davor noch einmal nachfragen, wann man sein muss. Zur Sicherheit einen Zeitpuffer einplanen. Denn: „Es ist schwer, den ersten Eindruck zu korrigieren“, sagt Warneke. Die Kleidung sollte ordentlich sein am ersten Tag – lieber etwas zu schick als zu nachlässig.

In manchen Betrieben gibt es am Anfang ein Einführungsseminar – so auch bei der VPV Lebensversicherungs-AG in Stuttgart. Dort erhalten Auszubildende grundlegende Informationen über das Unternehmen, lernen Ansprechpartner in den Abteilungen kennen und bekommen einen Überblick über die Aufgaben im ersten Jahr. Durch das langsame Heranführen bekommen die Azubis Zeit, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. „Außerdem können sich die neuen

Azubis von Beginn an mit Auszubildenden und Studierenden höherer Jahrgänge austauschen und so Fragen und Erfahrungen austauschen“, fügt Bernd Blessin hinzu. Er ist Personalleiter der VPV und Vorstand des Bundesverbands für Personalmanager.

Um möglichst schnell in den Betrieb integriert zu werden, sollte man nach und nach auch Kontakt zu den Kollegen herstellen: „Das fängt damit an, sich die Namen der Kollegen

### „Die Fragen von jungen Kollegen regen einen selbst zum Nachdenken an“

Bernd Blessin, Bundesverband Personalmanager

zu merken und auf dem Gang freundlich zu grüßen“, sagt Warneke. Dadurch signalisiert man Offenheit und Interesse, ein Gespräch kann so leichter entstehen. Durch den Austausch mit Kollegen erfährt man beispielsweise, wer was besonders gut kann und einem etwas beibringen kann.

Bekommt man als Azubi die ersten Aufgaben übertragen, gilt: Auch vor kleinen oder

scheinbar unattraktiven Aufgaben nicht zurückschrecken. Werden diese zuverlässig erledigt, fassen die Kollegen Vertrauen und werden einem bald schon anspruchsvollere Aufgaben anvertrauen. Natürlich gehören auch Aufgaben, die weniger Freude bereiten, zum Arbeitsalltag. Doch was, wenn das zum dauerhaften Zustand wird?

Manche stoßen schon in den ersten Wochen ihrer Ausbildung auf Schwierigkeiten: „Die Azubis klagen dann über zahlreiche Überstunden, fehlendes Ausbildungsmaterial oder Aufgaben, die gar nicht zu ihrer Ausbildung gehören“, erzählt Simon Habermas, Bundesjugendsekretär der Gewerkschaft Verdi. Keine schöne Erfahrung. Doch: „Zunächst ist es wichtig, das Problem sachlich zu analysieren und einzugrenzen“, erklärt Warneke. Habe ich ein Problem mit einer einzelnen Person, oder fühle ich mich allgemein mit der Ausbildung unwohl?

Hat man für sich den Grund der Irritation gefunden, hilft es, um Rat zu fragen – am besten außerhalb des Betriebs. Im Austausch mit einer Vertrauensperson aus der Familie, dem Freundeskreis oder ande-

ren Azubis merkt man schnell, wie man das Problem bewerten muss: Ob man sich mit der Situation arrangieren muss oder konkret gehandelt werden kann und muss. Bei ernsthaften Problemen sollte man sich an Kollegen, den Betriebsrat oder Ausbildungsleiter wenden. „Denn wenn die Ausbildung nicht stimmt, stehen die Azubis nach der Ausbildung bei der Jobsuche schlecht da“, sagt Habermas. Doch so weit muss es nicht kommen.

Ein Grundsatz, der eigentlich auf alle Lebensphasen zutrifft, gilt für Auszubildende besonders: neugierig sein. „Anfangs darf man jede Frage stellen“, sagt der Berufspsychologe. Die Kollegen sind sich bewusst, dass man vieles noch nicht wissen kann. Fragen werden nicht negativ aufgenommen. Im Gegenteil: „Fragen zeigen, dass man mitdenkt und Interesse hat.“

Das kann auch Blessin bestätigen: „Die Fragen von jungen Kollegen regen einen selbst zum Nachdenken an – das ist ein schöner Impuls.“ Im Idealfall sei das Kollegenverhältnis auch während der Ausbildung auf Augenhöhe, schließlich können beide Seiten viel von einander lernen.

Der Spezialist für Gesundheitsberufe ... seit 1985 das Original im Vest

**Beginntermin: September/Oktober**

**Unsere staatlich anerkannten Fachschulen**

- Physiotherapie - Ergotherapie - Logopädie kombinierbar mit dualem Bachelorstudium bei der FH, unserem Hochschulpartner
- Podologie - Masseur/med. Bademeister
- Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten für Bildungsgutscheine zertifizierte Maßnahme Betreuungsassistentenlehrgänge nach § 53c SGB XI

**amt-Gesundheitsakademie im Vest**  
Inh. Dr. Stromberg e. K. info@amt-schulen.de  
Herner Str. 57c www.amt-schulen.de  
45657 Recklinghausen facebook.com/amt-gesundheitsakademie  
Tel. 02361-13 52 2

**Unsere Azubis sind unsere Fachkräfte von Morgen!**

Junkers & Müllers produziert seit über 60 Jahren hochwertige technische Textilien in Mönchengladbach.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Ausbildungsbetrieb sehr ernst und möchten jungen Menschen einen umfassenden und fundierten Start ins Berufsleben ermöglichen. Darum wird Ihnen bei uns über den Berufsschulunterricht hinaus in betriebsinternen Veranstaltungen ein weites Wissensspektrum vermittelt.

Sie können zum 1. September 2017 mit folgenden Ausbildungen bei Junkers & Müllers starten:

- Industriekaufmann/-frau
- Fachlagerist/-in
- Mechatroniker/-in
- Elektroniker/-in (Betriebstechnik)
- Produktveredler/-in Textil

(duale Berufsausbildung mit dem Abschluss des staatlich geprüften Berufskollegiaten)

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:

Junkers & Müllers GmbH  
Boiksbüscher Str. 27  
41239 Mönchengladbach  
Heike Dreeßen  
Tel.: 02166 3939-91  
jobs@jm-techtex.com

[www.jm-techtex.com](http://www.jm-techtex.com)

### AUSBILDUNGSBERUF ANLAGENMECHANIKER SHK

## Profis für Technik und Komfort im Haus

Der Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker SHK ist heute ein hoch technologischer Handwerksberuf, der beste Karrierechancen bietet.

(rps) Ein schickes, barrierefreies Bad steht bei Immobilienbesitzern ganz oben auf der Modernisierungshitliste. Auch in Sachen effiziente Energietechnik und Smart Home gilt es in Deutschland noch deutlich aufzurüsten. Ansprechpartner für all diese Aufgaben sind Sanitär-, Heizungs- und Klima (SHK)-Handwerksbetriebe mit ihren Fachkräften. Der dazugehörige Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker SHK ist heute ein hoch technologischer Handwerksberuf. Der Anlagenmechaniker für Sanitär- Heizungs- und Klimatech-

nik plant und installiert komplexe Heiz- und Lüftungssysteme, er baut komfortable Bäder und achtet auf technische Feinheiten für den hygienischen Betrieb von Trinkwasserinstallationen.

Smartphone, Laptop oder Tablet gehören an vielen Stellen zum Standardwerkzeug. Der Einstieg in die Branche gelingt am besten mit einem Praktikum. Fast alle Fachunternehmen bieten Jugendlichen so die Möglichkeit, in den Beruf reinzuschmecken und sich handwerklich auszuprobieren. Voraussetzungen für eine spätere Ausbildung sind Spaß an Technik, ein gutes mathematisches Verständnis, handwerkliches Geschick und Freude an Teamarbeit.

SHK-Fachbetriebe sind meist kleine mittelständische Unternehmen, die Jugendliche ausbilden und betreuen – ganz



In den Beruf des Anlagenmechanikers kann man am besten per Praktikum reinschnuppern. Er bietet gute Karrierechancen.

FOTO: ZVSHK

persönlich im Betrieb. Die Theorie wird in der Berufsschule vermittelt.

Ist der Ausbildungsvertrag unterzeichnet, lautet das Motto: Mittendrin statt nur dabei. Der Arbeitsalltag im SHK-Handwerk richtet sich nach der Projekt- und Kundenorientierung wie ein roter Faden durch die gesamte Ausbildung.

Der Azubi lernt hautnah Auftragsabwicklung, Kundenkommunikation und Qualitätsmanagement. Schließlich motiviert nichts mehr, als seine Arbeitserfolge direkt vor Augen zu haben. „Ein BWL-Absolvent wird länger nach einem guten

Jobangebot suchen als ein Anlagenmechaniker SHK. In unserer Branche gibt es heute und in absehbarer Zukunft beste Chancen für Fachkräfte“, versichert Natascha Daams, Pressesprecherin des SHK-Branchenverbandes in NRW.

Nach der dreieinhalbjährigen Berufsausbildung lockt ein breitgefächertes Karriereangebot – wie die Fortbildungen zum Techniker oder Meister. Ob später als Kundendiensttechniker im Einsatz vor Ort, als baustellenleitender Monteur in der Projektentwicklung oder zur Selbstständigkeit sind keine Grenzen gesetzt.

**Weiterführende Informationen zu Fachbetrieben und der Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK gibt es im Internet unter [www.zeitzestarten.de](http://www.zeitzestarten.de)**